

JAHRESBERICHT 2022/2023



Initiative für Transparenz und Demokratie

Inhalt

Pipelines in die Politik: Studie zur Macht der Gaslobby veröffentlicht	3
Ampel kommt bei Lobbykontrolle nicht in Fahrt	4
Unsere Erfolge	4
Stadtwerke raus aus der Gaslobby!	6
Regulatory Scrutiny Board: Black Box der EU-Gesetzgebung	6
Taschen voller Geld – ein Korruptions-skandal erschüttert die EU	7
Mit Lobbyfacts und LobbyLeaks Lobbyarbeit sichtbar machen	8
EU-Kommission: Interessenkonflikte bei der Fusionskontrolle	8
Aktion: EU-Gesetzgebung darf keine Geheimsache sein!	9
Klage wegen CDU-Wirtschaftsrat	9
LobbyControl in Medien und Öffentlichkeit: Lobbyismus sichtbar machen!	10
Finanzbericht 2022	12
Neu im Team	14
Das Jahr 2022 in Zahlen	14
Online-Mitgliederversammlung 2022	15
Stimmen unserer Fördermitglieder	15
Ausblick	15
Impressum	16



Liebe Freundinnen und Freunde von LobbyControl!

es ist Sommer 2023. Die Zeit seit dem letzten Jahresbericht war politisch turbulent. Der furchtbare Krieg in der Ukraine tobt. Es herrscht viel Streit unter den Ampelparteien. Es gab Skandale, wie etwa „Katargate“ im EU-Parlament, und viele politische Vorhaben, bei denen starke Lobbyinteressen Einfluss genommen haben. Von der Ampelkoalition wurden strengere Lobbyismus-Regeln angekündigt. Doch es bleibt abzuwarten, ob sie wirklich so ausfallen wie nötig.

Die Arbeit von LobbyControl ist da wichtiger denn je. Wir haben uns auf die strukturellen Probleme von Lobbyismus fokussiert, um eine Wirkung zu erzielen: Mit der Studie „Pipelines in die Politik“ haben wir die Macht der Gaslobby umfassend aufgedeckt. Genau zum richtigen Zeitpunkt, man denke an die Kritik an den LNG-Terminals und die so notwendige Wärmewende. Die Macht der fossilen Energiewirtschaft muss zurückgedrängt werden, damit wirksame Klimaschutzpolitik eine Chance hat.

Die Vorwürfe gegen Ex-Staatssekretär Patrick Graichen haben wir differenziert eingeordnet. Wir fordern strukturelle Verbesserungen für den Umgang mit Interessenkonflikten in Ministerien. In der Berichterstattung wurde auch unsere Forderung aufgegriffen, dass Regierungsmitglieder endlich ihre Lobbytreffen offenlegen müssen. In der EU ist das längst üblich.

Ein weiteres Beispiel für den wertvollen Beitrag unserer Arbeit für eine bessere Demokratie sind die Recherchen zum Einfluss der großen Digitalkonzerne. Unsere zielgenaue Kritik an der EU-Gesetzgebung und der Macht von Google, Amazon, Meta und Co hat ihre Wirkung erzielt und Gesetze verbessert.

Der große Dank gilt an dieser Stelle Ihnen, den 7.710 Fördermitgliedern! Ihre Unterstützung, Ihre Spenden und Ihr Engagement bei Petitionen und Aktionen machen LobbyControl möglich. Jedes Jahr kommen mehr Fördermitglieder dazu und das macht uns sehr stolz. Erzählen Sie es Ihren Freund:innen und Bekannten!

Wenn Sie mal in Berlin sind, empfehle ich den Besuch unserer lobbykritischen Stadtführung. Ich habe diese Führungen selbst einige Jahre angeboten. Seit 2021 darf ich nun schon im ehrenamtlichen Vorstand dieser großartigen NGO mitarbeiten.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!
Herzliche Grüße,

Sebastian Hennig



Die Autorinnen unserer Studie über die Macht der Gaslobby: Christina Deckwirth (li.) und Nina Katzemich

Pipelines in die Politik: Studie zur Macht der Gaslobby veröffentlicht

Nach intensiven Recherchen haben wir im Februar unsere Studie zum Einfluss der Gaslobby auf die Politik veröffentlicht.

Die Studie zeigt: Eine mächtige Lobby setzt alles daran, ihr fossiles Geschäftsmodell zu erhalten. Die Gasindustrie umgarnt die Politik, heuert Politiker:innen als Lobbyist:innen an und vermittelt ihnen Tätigkeiten in ihren Gremien. Sie gibt Geld aus, um Erdgas mit professioneller Hilfe als „Brückentechnologie“ grün anzustreichen oder LNG-Terminals als „Wasserstoff-ready“ zu deklarieren. Als eine der finanzstärksten Lobbys gab allein die Gasindustrie für ihre Lobbyarbeit mehr als 40 Millionen Euro aus, so die Zahlen aus dem Lobbyregister für das Jahr 2021. Hinzu kommt noch die energieintensive Industrie mit weiteren Millionen. Auch sie drängt auf viel weiteres Erdgas.

Die letzten Bundesregierungen haben der Gasindustrie lange viel zu privilegierte Zugänge eingerichtet und auf ihre Erzählungen vom angeblich klimafreundlichen Gas gehört. Statt weniger wurde folglich immer mehr Erdgas verbraucht. Das hat Deutschland in gefährliche Abhängigkeiten und in eine schwere Energiekrise geführt. Diese „Lobby-Pipelines“ in die Politik bestehen zum Teil bis heute fort.

Zahlreiche Medien berichteten über die Veröffentlichung der Studie, darunter ARD, Tagesspiegel, Taz und Deutschlandfunk. Fast noch wichtiger: Immer wieder hören wir aus der Politik und Zivilgesellschaft, wie wichtig die Studie für ihre Arbeit ist. Endlich können sie konkret aufzeigen, dass hinter dem Bild vom „klimafreundlichen Gas“ eine mächtige Lobby steht.

Und unsere Arbeit geht weiter: Aktuell kämpft die Gasindustrie in der Debatte um das Heizungsgesetz darum, dass auch weiterhin Gasheizungen verkauft werden. Ihre fossilen Interessen in dieser Debatte wollen wir sichtbar machen. Kaum eine andere Branche steht so sehr für die neuen Erzählungen der Klimabremserlobby, denen zufolge die Politik „technologieoffen“ sein soll – auch wenn längst entschieden ist, dass Erdgas beim Heizen keine Zukunft hat.

→ www.lobbycontrol.de/gaslobby

| Ampel kommt bei Lobbykontrolle nicht in Fahrt

Die Masken- und Aserbaidtschan-Skandale von 2021 noch im Nacken, trat die Ampelkoalition mit großen Ankündigungen im Koalitionsvertrag an. Doch knapp anderthalb Jahre später fällt die Bilanz ernüchternd aus. In unserem Einsatz für starke Lobbykontrolle und Transparenzregeln lassen wir daher auch im kommenden Jahr nicht nach.

Als noch zu Zeiten der Groko das Lobbyregister-Gesetz verabschiedet wurde, kritisierten nicht nur wir, dass das Lobbyregister ohne eine Lobby-Fußspur für Gesetze nicht genügt. Auch die Grünen und sogar die FDP stimmten ein. Die SPD wiederum verwies auf CDU/CSU, die gegen die Transparenz im Gesetzgebungsprozess seien. Das SPD-geführte Justizministerium hatte sogar schon einen entsprechenden Gesetzesentwurf erarbeitet.

Es hätte also eigentlich ein Leichtes sein sollen, nach der Wahl als Ampelkoalition nun die Lobby-Fußspur für Gesetze zu beschließen. Die Union konnte nun schließlich nicht mehr

blockieren. Doch trotz Vereinbarung im Koalitionsvertrag war man sich nun wohl doch nicht mehr so einig. Eine Lobby-Fußspur für Gesetze, die sichtbar machen würde, wer konkret an der Erarbeitung von Gesetzen beteiligt war, gibt es bis heute nicht. Dabei hätte es natürlich am meisten Sinn ergeben, zu Beginn der Wahlperiode für mehr Transparenz zu sorgen – nämlich bevor viele wichtige Gesetze geschrieben und beschlossen werden.

Auch in anderen Bereichen bröckelt die Einigkeit. So wollte die Ampel immerhin für etwas mehr Transparenz bei Parteispenden



| Unsere Erfolge

In den zurückliegenden Monaten haben Lobbyist:innen wieder viel unternommen, um ihre Interessen durchzusetzen. Wir haben dagegeng gehalten, mit Recherchen für Aufklärung gesorgt und Themen auf die Tagesordnung gesetzt. Tausende Unterstützer:innen haben unsere Aktionen für Lobbytransparenz und gegen Lobbyismus-Ungleichgewichte gestärkt. Das waren unsere wichtigsten Erfolge im letzten Jahr:

JUNI 2022

Einsatz für einen wirksamen Digital Markets Act

Der Digital Markets Act soll die Macht von Big Tech beschränken. Durch die Intervention der Zivilgesellschaft ist er ambitioniert geworden. Zur Abstimmung im EU-Parlament haben wir erneut ein Gutachten veröffentlicht. So haben wir dafür gesorgt, dass auch die Durchsetzung des Gesetzes mehr Aufmerksamkeit bekommt.

SEPTEMBER 2022

Aktion zur Offenlegung von Lobbytreffen

Christian Lindner bat den Porsche-Chef um Argumentationshilfe für Verbrennermotoren, aber mit einem Umweltverband wollte er nicht reden. Das geht so nicht, deshalb starteten wir eine Onlineaktion für mehr Lobbytransparenz. Über 27.000 Menschen haben schon unterschrieben.

Recherche-Portal LobbyFacts erneuert

Informationen aus dem EU-Transparenzregister zu ziehen, ist oft mühsam und die Ergebnisse sind unzuverlässig. Unser runderneutes Portal LobbyFacts.eu nutzt diese Daten, aber ermöglicht zielgenauere Recherchen. Journalist:innen und Aktivist:innen können sich so ein realistisches Bild über den Brüsseler Lobbyismus machen.

2022



LobbyControl-Campaigner Aurel Eschmann hat eine klare Forderung

sorgen und das noch intransparentere Partei-Sponsoring endlich ordentlich regeln. Doch selbst diesen Minimalkonsens stellt die FDP aktuell infrage.

Im Herbst werden wir mit unserem Lobbyreport 2023 detailliert die Politik der Ampel und ihre Fortschritte bei der Lobbyregulierung bewerten. Viel Zeit bleibt also nicht mehr, damit das Zwi-

schenzeugnis nicht verheerend schlecht ausfällt. Das Pflichtenheft ist prall gefüllt und wir werden nicht lockerlassen, die Ampel daran zu erinnern. Neben der Lobby-Fußspur müssen die Lücken im Lobbyregister dringend geschlossen werden. Immerhin hat die Ampel noch kurz vor der Sommerpause 2023 doch einen Gesetzentwurf vorgelegt, der viele Verbesserungen im Lobbyregister vorsieht. Das Strafgesetz gegen Abgeordnetenbestechung muss praxistauglich werden. Die Regeln für Interessenkonflikte in den Ministerien müssen deutlich besser werden – Stichwort „Trauzeugen-Affäre“. Die Parteienfinanzierung muss grundlegend reformiert werden. Ansonsten wird der nächste Lobbykandal nicht lange auf sich warten lassen und das Vertrauen in eine ausgewogene, unabhängige und integere demokratische Politik weiter Schaden nehmen.

2023

DEZEMBER 2022

Keine geheime EU-Gesetzgebung!

In Brüssel werden Gesetze unter Ausschluss der Öffentlichkeit verhandelt, ein Lobbyeinfallstor. Die EU weigert sich, die Dokumente zu den Verhandlungen herauszugeben. Deshalb starteten wir eine Onlineaktion und reichten Beschwerde bei der EU-Ombudsfrau ein, die daraufhin eine Untersuchung einleitete.

FEBRUAR 2023

Lobbyleaks-Anlaufstelle gestartet

Big-Tech-Konzerne fallen immer wieder mit fragwürdigen Lobbyaktivitäten auf. Um diese ans Licht zu bringen, starteten wir mit unserer Brüsseler Partnerorganisation CEO und Unterstützung aus dem EU-Parlament eine digitale Anlaufstelle: Über www.lobbyleaks.eu können uns vertraulich Informationen geschickt werden.

Macht der Gaslobby aufgezeigt

Deutschland machte sich abhängig von russischem Erdgas. In unserer umfangreichen Studie „Pipelines in die Politik. Die Macht der Gaslobby in Deutschland“ zeigten wir, wie mächtige Lobbyallianzen aus Politik, Gaskonzernen und Industrie massiv Einfluss genommen haben und wie auch jetzt noch eine Lobby für fossile Erdgasgeschäfte aktiv ist.

APRIL 2023

Stadtwerte an Gemeinwohlauftrag erinnert

Der Lobbyverband Zukunft Gas macht massiv Druck für klimaschädliche Gasgeschäfte. Dafür spannt er auch Stadtwerte vor seinen Lobbykarren. Mit einem offenen Brief forderten wir diese Stadtwerte auf, aus Zukunft Gas auszutreten, mehrere haben dies bereits getan.

Teilerfolg gegen CDU-Wirtschaftsrat

Im CDU-Vorstand ist die Lobbyvereinigung Wirtschaftsrat der CDU vertreten – rechtswidrig. Das kritisieren wir schon lange. Im April wurde eine von uns gestützte Klage zwar formal zurückgewiesen, doch unsere Kritik hält das Parteigericht trotzdem für eine „vertretbare Rechtsauffassung“. Wir bleiben dran.



| Stadtwerke raus aus der Gaslobby!

Der einflussreiche Lobbyverband Zukunft Gas macht Druck dafür, dass Gaskonzerne weiter klimaschädliches und absehbar teures Erdgas verkaufen können. Zu seinen Mitgliedern zählen Unternehmen wie Wintershall, Shell oder die frühere Gazprom-Tochter Wingas. Diese Konzerne machen Milliarden Gewinne mit Erdgas – und wollen den dringend notwendigen Umstieg auf erneuerbare Energien ausbremsen.

Doch auch viele Stadtwerke sind Mitglied beim Lobbyverband Zukunft Gas und lassen sich damit vor dessen fossilen Lobbykarren spannen. Wir haben diese Stadtwerke deswegen in einem offenen Brief aufgefordert, aus dem Lobbyverband auszutreten.

Stadtwerke versorgen die Kommunen u. a. mit Energie und Wärme. Sie sind dem Gemeinwohl verpflichtet. Sie sollten sich nicht an der Verbrauchertäuschung von Zukunft Gas beteiligen: Der Lobbyverband bewarb das Heizen mit Gas trotz steigender Energiepreise als besonders günstig. Und er preist Wasserstoff zum Heizen an, obwohl dies laut Expert:innen sehr teuer wird.

Seit wir Zukunft Gas unter die Lupe genommen haben, sind bereits einige Stadtwerke aus dem Lobbyverband ausgetreten. Die Stadtwerke Elmshorn kündigten an, aus den Fossilen auszusteigen und teilten mit, dass sie dazu keinen Gaslobbyverband mehr brauchen. Mit einem Onlineappell erhöhen wir den Druck weiter.

→ www.lobbycontrol.de/stadtwerke



Regulatory Scrutiny Board: Black Box der EU-Gesetzgebung

Das Regulatory Scrutiny Board (RSB) der EU ist wenig bekannt, aber sehr mächtig und aus demokratischer Sicht höchst fragwürdig. Gemeinsam mit der Arbeiterkammer Wien fordern wir die Entmachtung des Gremiums.

Das RSB besteht aktuell aus nur sechs ungewählten Personen. Es prüft Gesetzesvorhaben der EU-Kommission auf mögliche Auswirkungen. Mit seiner Vetomacht, hoher Intransparenz und fragwürdigen Bewertungskriterien hat es frühen und weitreichenden Einfluss auf die EU-

Gesetzgebung. Es trägt dazu bei, dass kurzfristige Kosten für Unternehmen stärker berücksichtigt werden als der langfristige Nutzen für die Gesellschaft.

Unsere gemeinsame Studie zum RSB wurde von vielen Medien aufgegriffen. Sie war auch Anlass für eine Veranstaltung zweier Abgeordneter im EU-Parlament, bei der unsere Kritikpunkte diskutiert wurden. Unsere Forderungen liegen auf dem Tisch. Jetzt liegt es an der EU-Kommission, sie umzusetzen und die Arbeit des RSB grundlegend zu überdenken.

Taschen voller Geld – ein Korruptionsskandal erschüttert die EU

Kurz vor Weihnachten 2022 erschütterte ein Korruptionsskandal das Europäische Parlament, der wohl größte seiner Geschichte. Mehrere Abgeordnete wurden verhaftet, darunter die Vize-Parlamentspräsidentin Eva Kaili.

Taschen voller Bargeld wurden sichergestellt, Bilder fast wie aus einem Film. Der ungeheuerliche Verdacht: Über eine Tarnorganisation eines ehemaligen EU-Abgeordneten sollten Gelder aus Katar und Marokko an Abgeordnete geschleust werden, damit diese sich im Sinne der beiden Länder im Parlament engagieren.

So empörend der Skandal an sich ist, so schonungslos legte er zugleich die Lücken bei den Lobby- und Transparenzregeln im Parlament und in Brüssel insgesamt offen. Schon lange hatten wir das ungenügende EU-Transparenzregister kritisiert und auf die mangelhafte Kontrolle der Regeln für Abgeordnete hingewiesen. Daher reagierten wir schnell auf den Skandal und richteten Forderungen an die EU-Institutionen. Wir waren gefragte Ansprech- und Interviewpartner:innen für Medien, nahmen an Talksendungen teil und konnten so unsere Botschaft prominent und breit streuen: Die EU muss aus dem Skandal entschieden Konsequenzen ziehen und Korruption und unzulässiger Einflussnahme klare Grenzen setzen.

Die wichtigste Maßnahme dazu wäre ein starkes und wirklich verpflichtendes Lobbyregister. Außerdem braucht es deutlich strengere Regeln für Abgeordnete, die auch eingehalten werden – dafür sollte eine gut ausgestattete Behörde verantwortlich sein.

Doch nun, Mitte Juni 2023 und damit fast ein halbes Jahr später, hat die EU noch nicht viel vorzuweisen. Das Parlament hat zwar Reformen angekündigt, doch sie stecken noch in komplizierten Verhandlungen fest. Immerhin hat die EU-Kommission Anfang Juni endlich ihre Pläne für eine unabhängige Ethik-Behörde vorgelegt. Eine effektive Kontrolle der Regeln ist besonders wichtig, wie der Skandal zeigte. Leider bleiben die Pläne der Kommission deutlich hinter unseren Erwartungen zurück. Daher werden wir weiter Gespräche führen, Vorschläge und Druck machen, damit der Skandal nicht in Vergessenheit gerät und die angekündigten Verschärfungen bei Regeln und Gesetzen nicht kleingeredet und verschleppt werden.

Nina Katzemich (2.v.li.) bei einer Anhörung der Grünen im EU-Parlament nach sechs Monaten Katargate



Mit Lobbyfacts und LobbyLeaks Lobbyarbeit sichtbar machen

Bereits seit 2014 betreiben wir gemeinsam mit unserer Partnerorganisation Corporate Europe Observatory (CEO) das Rechercheportal Lobbyfacts, mit dem die europäische Lobbying-Szene recherchiert werden kann. Mit wenigen Klicks lassen sich auf dem Portal die Daten des EU-Transparenzregisters filtern, Rankings nach verschiedenen Kriterien wie Lobbybudgets erstellen oder Lobbydaten bis ins Jahr 2012 zurückverfolgen.

→ www.lobbyfacts.eu

Daneben haben wir mit CEO und einer fraktionsübergreifenden Koalition von EU-Abgeordneten die Anlaufstelle LobbyLeaks ins Leben gerufen, um die verdeckte Lobbyarbeit von Big Tech sichtbar zu machen. Hierüber können Hinweise auf fragwürdige Lobbyaktivitäten anonym und verschlüsselt an uns gegeben werden.

→ www.lobbyleaks.eu

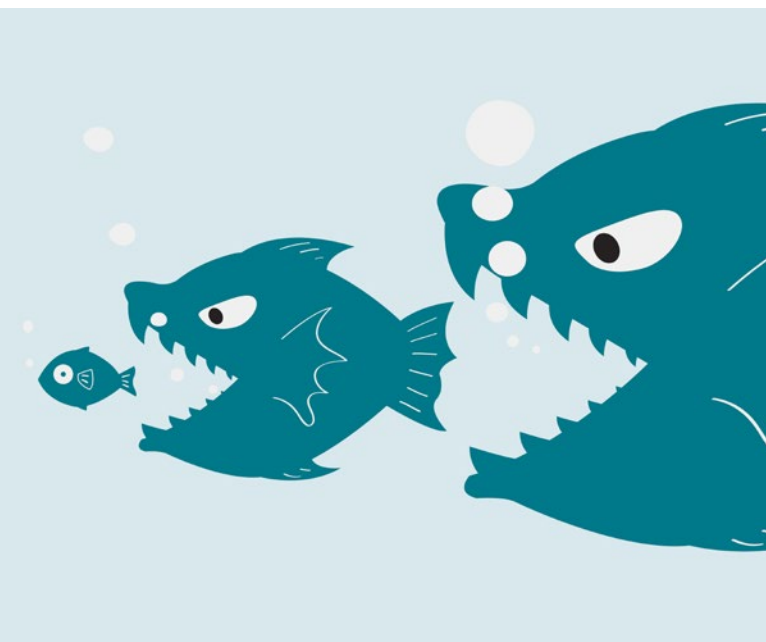
EU Transparency Register data as of: 19 Sep 2022. A total of 241 results.

#	Name	Head office in	Lobby costs	EP passes	Lobbyists (FTE)	Meetings with EC
1	Bayer AG	GERMANY	6,500,000€	14	21.7	41
2	Apple Inc.	UNITED STATES	6,500,000€	9	7.25	77
3	Google	UNITED STATES	6,000,000€	10	6.45	281
4	Meta Platforms Ireland Limited and its various subsidiaries (f/k/a Facebook Ireland Limited)	IRELAND	6,000,000€	8	17.85	176
5	Microsoft Corporation	UNITED STATES	5,500,000€	4	4.95	174
6	QUALCOMM Incorporated	UNITED STATES	4,000,000€	5	2.8	50
7	Shell Companies	UNITED KINGDOM	4,000,000€	4	12	88
8	ExxonMobil Petroleum & Chemical	BELGIUM	3,500,000€	6	5.5	41
9	Huawei Technologies	CHINA	3,000,000€	11	21	69
10	Volkswagen Aktiengesellschaft	GERMANY	3,000,000€	5	17.5	78

Top 10 Unternehmen mit den höchsten Angaben zum EU-Lobbybudget im September 2022

 LobbyFacts.eu

Lobbyfacts zeigt Lobbyismusdaten übersichtlich an



Große fressen die Kleinen: Fusionskontrolle soll Monopolmacht verhindern

EU-Kommission: Interessenkonflikte bei der Fusionskontrolle

Gemeinsam mit unserer Brüsseler Partnerorganisation Corporate Europe Observatory (CEO) haben wir einen schwerwiegenden Interessenkonflikt aufgedeckt: Die Beratungsfirma RBB Economics wurde beauftragt, die Fusionskontrollverfahren der EU-Kommission zu evaluieren.

RBB war allerdings selbst an zahlreichen Wettbewerbsfällen beteiligt und hat in den Verfahren die Interessen von Großkonzernen wie Google vertreten. Nun soll diese Beratungsfirma genau solche Verfahren evaluieren, die ihre eigenen Kunden betreffen. Damit erhält RBB wertvolles Wissen über die internen Abläufe und Entscheidungsprozesse der Kommission.

Aus unserer Sicht besteht hier ein klarer Interessenkonflikt: Es ist kaum zu erwarten, dass RBB der Kommission zu Maßnahmen rät, die sich negativ auf die eigenen Kunden auswirken würden. Gemeinsam mit CEO setzen wir uns dafür ein, dass die Regeln für Interessenkonflikte verschärft werden.

Aktion: EU-Gesetzgebung darf keine Geheimsache sein!

Die Gesetzgebung der EU betrifft uns alle und hat oft weitreichende Folgen. Sobald Konzerne jedoch ihre Geschäftsinteressen berührt sehen, versuchen sie mit allen Mitteln, geplante Regelungen aufzuweichen. Damit das Gemeinwohl eine Chance hat, muss Transparenz in der Gesetzgebung großgeschrieben werden.

Doch die entscheidenden Verhandlungen zwischen EU-Kommission, EU-Parlament und den Mitgliedsstaaten im sogenannten Trilog finden im Verborgenen statt. Sie sind ein Einfallstor für einseitige Lobbyeinflüsse – denn wir erfahren nicht, wie diese Verhandlungen ablaufen und wer welche Positionen vertritt.

Diese Geheimniskrämerei ist nicht hinnehmbar. In einem Onlineappell fordern wir die Offenlegung der zentralen Verhandlungsdokumente, damit die Öffentlichkeit rechtzeitig informiert wird und selbst Stellung beziehen kann.



Um den Druck auf die EU zu erhöhen, haben wir gleichzeitig eine Beschwerde bei der Europäischen Bürgerbeauftragten Emily O'Reilly eingereicht. Bis diese eine Empfehlung ausspricht, kann es noch einige Zeit dauern. Unterstützen Sie bis dahin unseren Appell für eine transparentere Gesetzgebung.

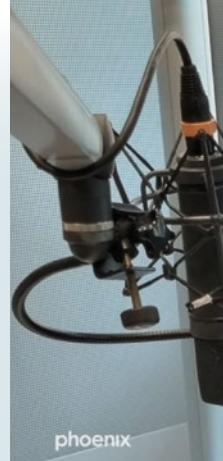
→ www.lobbycontrol.de/keine-geheime-gesetzgebung

Klage wegen CDU-Wirtschaftsrat

Der Lobbyverband Wirtschaftsrat der CDU sitzt als Dauergast im CDU-Parteivorstand, obwohl er formal gar nicht zur Partei gehört. Das ist undemokratisch – und nach Einschätzung von Rechtsexpert:innen auch nicht rechtmäßig. Deswegen haben wir eine Klage des CDU-Mitglieds Luke Neite vor dem CDU-Parteigericht unterstützt. Die Klage wurde im Mai 2023 leider abgewiesen – aus formalen Gründen. Das Gericht hat aber unsere Einschätzung als „vertretbare Rechtsauffassung“ anerkannt. Das ist ein Teilerfolg. Parteichef Friedrich Merz muss nun endlich handeln. Wir wollen den Druck aufrechterhalten – und wägen weitere rechtliche Schritte ab.

*Rechtsanwalt Gunter Freiherr von Mirbach (li.)
und CDU-Mitglied Luke Neite vor dem
Konrad-Adenauer-Haus in Berlin*





LobbyControl in Medien und Öffentlichkeit: Lobbyismus sichtbar machen!

LobbyControl macht in den Medien das Thema Lobbyismus für eine breite Öffentlichkeit sichtbar. Wir formulieren Forderungen und Maßnahmen, die unsere Demokratie stärken können. Wenn Lobbyfälle oder Interessenkonflikte die Schlagzeilen machen, ist unsere Expertise gefragt.

Lobbyismus in den Schlagzeilen ist meist kein gutes Zeichen – oft geht es um einen Skandal, Verstrickungen, die aufgedeckt wurden, Einflussnahme, die die Stimme der Bürger:innen aushebelt oder Parteispenden, mit denen Geld in politischen Einfluss gewandelt werden soll. Es ist wichtig, dass die Öffentlichkeit über diese Fälle informiert ist. Aber mindestens genauso wichtig sind gute Vorschläge für Verbesserungen. Deshalb ist LobbyControl genau zu diesen Momenten in den Medien präsent, um auf nötige Reformen hinzuweisen oder zu erklären, welche besseren Regeln nötig sind. Wir wollen zeigen, dass es Hebel gibt, die die Politik betätigen kann.

Gefragte Ansprechpartner:innen für die Medien

Im letzten Jahr hat der Lobby- und Korruptionsskandal im EU-Parlament für viel Aufruhr gesorgt. Wir waren auf vielen Kanälen präsent, um die Lage zu bewerten und darauf zu pochen, welche Forderungen nach Transparenz jetzt endlich gehört werden müssen.

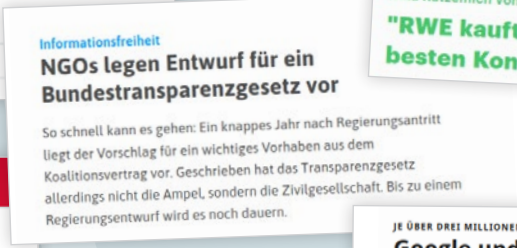
Schlagzeilen machten auch Interessenkonflikte im Wirtschaftsministerium. Klar wurde, dass es Reformen braucht, und so haben wir unsere Forderungen deutlich gemacht: in Interviews, mit einem Meinungsbeitrag, in vielen Gesprächen im Radio oder auch in Podcasts von Medienhäusern und von unabhängigen Produzenten.

Lobbythemen auf die Agenda setzen

Auch wenn Skandale leider meistens mehr Aufmerksamkeit bekommen – wir setzen das ganze Jahr über unsere Lobbythemen auf die mediale Agenda. So erhielt unsere Studie zur Gaslobby breite Resonanz von der Presse (siehe Seite 3). Die digitale Pressekonferenz war gut besucht. Neben unseren beiden Autorinnen hatten wir außerdem die Energieexpertin Claudia Kemfert eingeladen, die die Ergebnisse unserer Studie bestätigte. Sie berichtete aus ihren Erfahrungen, wie die Erdgas-Lobby seit Jahren effektiven Klimaschutz verhindert.



V.l.n.r.: Christina Deckwirth im Nordmagazin über die Nähe von Gaslobby und Politik; Timo Lange in den Tagesthemen zum Fall Graichen; Imke Dierßen über Christian Lindners Nähe zur Autolobby; Nina Katzemich bei MDR-Aktuell zur Gaslobby-Studie und Timo Lange im Phoenix-Politik-Podcast



Über das ganze Jahr hinweg gab es regelmäßig Berichterstattungen über unsere Recherchen, Kommentare unserer Campaigner:innen oder Interviews und Filme. Zu den zahlreichen Erwähnungen in der deutschsprachigen Presse (ca. 1.500 im letzten Jahr) gehörten Berichte in Leitmedien wie ARD und ZDF, Radiobeiträge und Auftritte in Talkrunden oder in TV-Sendungen wie Galileo oder „Das Jenke Klima-Experiment“. Wir waren außerdem in Podcasts von Spiegel, Süddeutsche Zeitung oder dem Tagesspiegel zu hören.

Auch in unserem ersten eigenen Podcast haben wir uns etwas mehr Zeit genommen, unsere Themen zu beleuchten. Im „Machtspielchen“-Podcast, den wir gemeinsam mit dem Forum Umwelt und Entwicklung produziert haben, besprechen wir die Zusammenhänge von Konzernmacht und Demokratie. In sechs Folgen blicken wir mit wechselnden Gästen auf unterschiedliche Aspekte von Konzernmacht – und darauf, welche Maßnahmen helfen könnten, diese Macht zu beschränken und demokratische Strukturen zu stärken. Hören Sie doch mal rein!

LobbyControl in den sozialen Medien

Auf den Social-Media-Plattformen hat sich einiges getan: Noch immer diskutiert und informiert sich ein großer Teil der Öffentlichkeit über den Nachrichtendienst Twitter, viele Menschen folgen unseren Beiträgen dort. Doch nach dem Verkauf der Plattform an den Unternehmer Elon Musk haben wir mit Mastodon einen zusätzlichen Kommunikationskanal aufgebaut. Neben Facebook und Instagram berichten wir nun auch dort über unsere Themen und Aktionen.

Wir freuen uns, wenn wir über die sozialen Medien Diskussionen anstoßen können, um unsere Demokratie lebendig und streitbar zu halten. Zahlreiche Unterstützer:innen stärken uns bei unseren Aktionen mit ihrer Stimme den Rücken – und helfen uns so dabei, von den politischen Entscheider:innen gehört zu werden. Werden Sie mit uns laut!

| Finanzbericht 2022

Es sind die vielen privaten Spender:innen, die eine unabhängige Finanzierung unserer Arbeit ermöglichen. Im letzten Jahr haben 12.643 Menschen LobbyControl mit einem finanziellen Beitrag unterstützt. 7.710 Menschen waren Ende 2022 Fördermitglieder unseres Vereins und sichern mit ihrem Beitrag planbare Einnahmen. Mit dieser breiten Unterstützung können wir auf eine solide Basis vertrauen – dafür danken wir allen ganz herzlich!

Einnahmen

LobbyControl hat im letzten Jahr insgesamt 1.891 T€ (=Tausend Euro) eingenommen. Gegenüber dem Vorjahr 2021 ist das ein Zuwachs von ca. 1,5%. Wie in den letzten Jahren stets der Fall, machen erneut die Spenden und Mitgliedsbeiträge von Privatpersonen mit gut 85 % den größten Anteil aus. Ein Blick in die Grafik zum „Vergleich des Spenden- und Beitragsaufkommens“ zeigt diese Entwicklung.

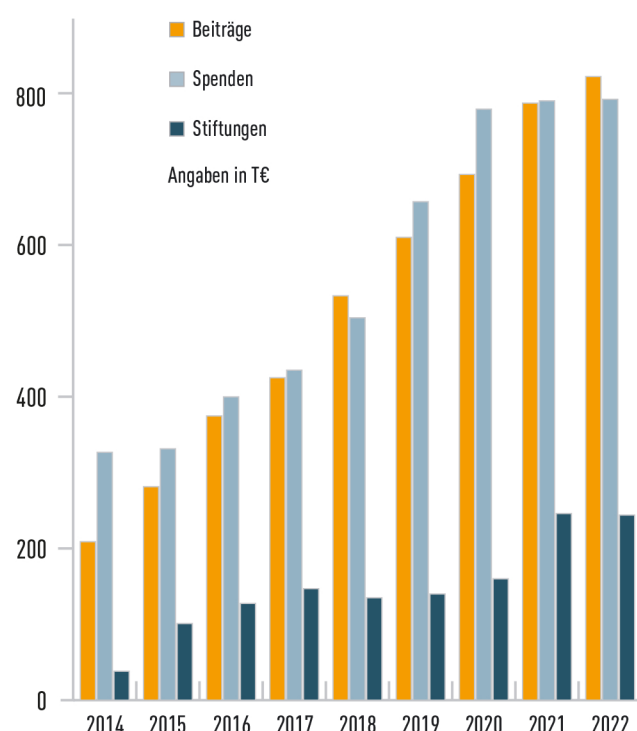
Ein Teil unserer Einnahmen kommt aus institutioneller Förderung. Dieser Anteil machte im Jahr 2022 ca. 12 % der gesamten Einnahmen aus. Unsere zum Teil langjährigen Förderer tragen auch in den kommenden Jahren zu unserer Finanzierung bei:

- Die Olin gGmbH gewährte uns für 2022 einen Zuschuss von 60 T€ und hat für das Jahr 2023 weitere 60 T€ zugesagt.
- Die Schöpflin Stiftung förderte uns 2022 mit 164,5 T€, für 2023, 2024 und 2025 ist eine Fortsetzung der Förderung in Höhe von jährlich 150 T€ vereinbart.

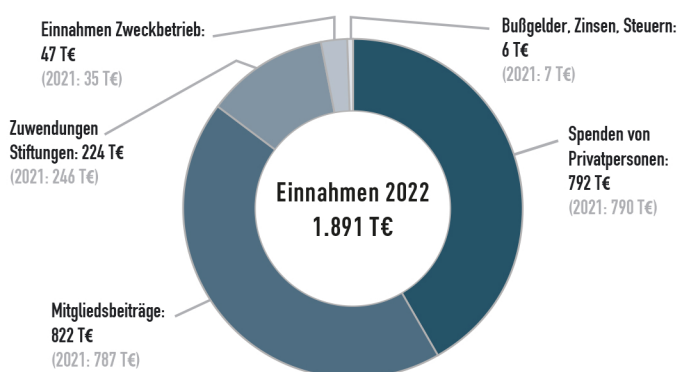
Gemäß unserer Transparenzrichtlinie veröffentlichen wir die Namen aller privaten Spender:innen, die uns mit 10.000 Euro oder mehr im Jahr unterstützen. Dies waren 2022:

- Bettina Bock 36.000 €
- Frank Hansen 71.000 €
- Jochen Schweitzer-Rothers 15.800 €

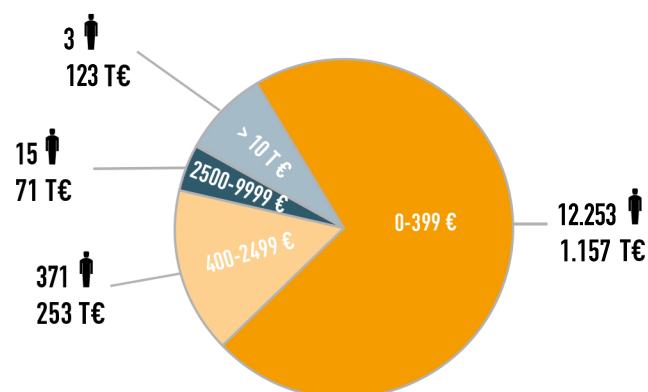
Vergleich des Spenden- und Beitragsaufkommens



Einnahmen 2022



Spendensumme / Mitgliedsbeiträge 2022





→ Vielen Dank für Ihre Unterstützung im letzten Jahr. Die Spenden von vielen privaten Personen ermöglichen unsere unabhängige Arbeit.

Wir danken allen für diese großzügige Unterstützung! All diese Beiträge – Spenden, Fördermitgliedschaften und institutionelle Förderung – sind wichtig und ermöglichen uns den Einsatz für Transparenz und Demokratie.

Wir erzielen zusätzlich Einnahmen aus unserem **Zweckbetrieb**: Darunter fallen etwa die Tickets für unsere Stadtführungen und der Verkauf unserer Publikationen. Da wir nach Ende der Corona-Beschränkungen wieder mehr lobbykritische Stadtführungen in Berlin anbieten konnten, sahen wir erfreulicherweise hier erneut eine Steigerung der Einnahmen im Vergleich zum Vorjahr. Wir verzeichnen inzwischen eine stetig hohe Nachfrage, was uns sehr freut, denn die Touren sind ein wichtiger Teil unserer politischen Bildungsarbeit.

Ausgaben

Die Ausgaben sind in 2022 um 14 Prozent auf 1.711 T€ gestiegen. Dies hat mehrere Gründe: So sind die Personalkosten höher, weil wir die Stadtführungsscouts nun fest angestellt haben. Dadurch erhöhten sich unsere Sozialabgaben. Außerdem haben wir den Mitarbeiter:innen die freiwillige steuer- und abgabenfreie Inflationsausgleichsprämie gewährt. Die Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit sind gestiegen, weil wir unsere Webseite umfangreich

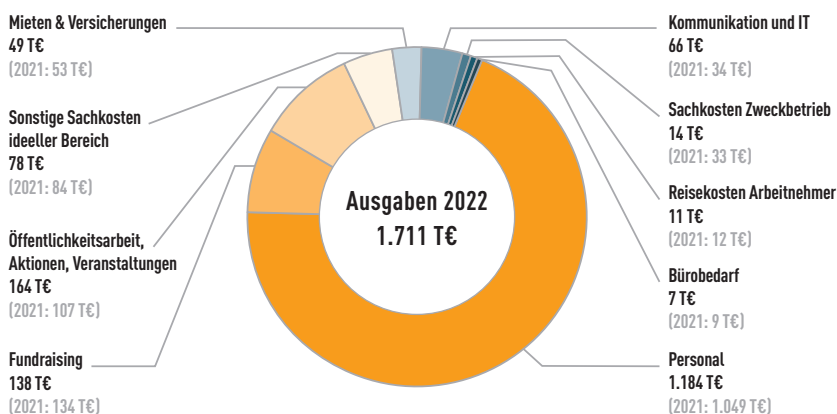
erneuert haben. Im April 2022 fand unsere Konzernmachttagung statt (siehe Jahresbericht 2021/22), was sich in höheren Ausgaben im Posten Veranstaltungen niedergeschlagen hat.

Ergebnis und Ausblick

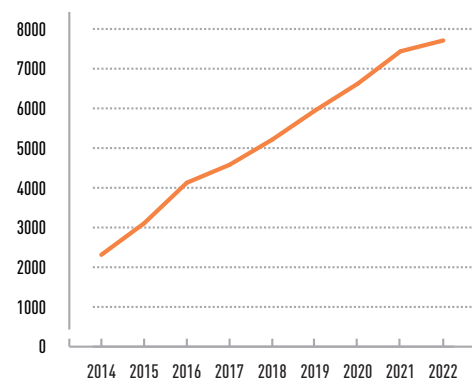
Insgesamt konnten wir 2022 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 181 T€ abschließen, auch trotz der geplanten Mehrausgaben. Insbesondere dank der vielen regelmäßigen Spenden und Fördermitgliedschaften kam dieser Überschuss zustande.

Diesen Gewinn und einen Teil der vorhandenen Rücklagen werden wir 2023 nutzen, um unser Team zu verstärken. Zudem sind wir sehr dankbar, damit auch ein Sicherheitspolster für die Unwägbarkeiten auf der Einnahmeseite zu haben, die aufgrund der erhöhten Lebenskosten der vergangenen Zeit und der anhaltenden Inflation entstehen. Für unser Ziel einer transparenten und gerechteren Demokratie können wir nur mit einer sicheren finanziellen Basis kraftvoll kämpfen. Wir freuen uns deshalb, wenn Sie uns auch weiter unterstützen. Herzlichen Dank!

Ausgaben 2022



Entwicklung der Fördermitgliedschaften



Neu im Team

Nicht nur die Zahl der Unterstützer:innen von LobbyControl wächst, sondern auch die Teams in Köln und Berlin freuen sich über neue Gesichter:



Aurel Eschmann ist neuer Campaigner für Lobbyregulierung und Lobbykontrolle im Berliner Büro.



Jumshidul Alam ist in Berlin für die Organisation der Stadtführungen und des Büros zuständig. (Elternzeitvertretung)



Silke Stöckle ist im Berliner Büro neue Campaignerin für Aktionen.



Jean Maher ist neue Ansprechpartnerin für unsere Fördermitglieder, Spender:innen und Interessent:innen im Kölner Büro. (Elternzeitvertretung)



Lina Welschehold verstärkt das Fundraising-Team in Köln mit dem Schwerpunkt Großspenden.



Verena Leyendecker ist Campaigner:in zu den Themen Digitalkonzerne und Konzernmacht in Köln. (Elternzeitvertretung)



Alexandra Kimel



Anne Schwalme



Julian Formella



Maloup Mendes



Paul Welch Guerra



Sarina Korte

Unsere Scouts zeigen in den lobbykritischen Stadtführungen, wie Lobbyist:innen im Berliner Regierungsviertel Einfluss auf politische Prozesse nehmen. Seit 2022 sind neu dazugekommen:

Das Jahr 2022 in Zahlen



Fördermitgliedschaften
7.710



Presseerwähnungen
1.347



Stadtführungen
265



Blogbeiträge auf unserer Webseite
33



Spenden und Beiträge
1.613.000 €



Pressemitteilungen
27



Fans und Follower
124.036



Tweets + Posts
639



Unterschriften unter unseren Appellen
55.844



Mitarbeiter:innen in Köln und Berlin
31*

*Dies entspricht zum Jahresende 2022 knapp 18 Vollzeitstellen. Seit 2022 sind unsere Scouts der kritischen Stadtführungen keine Honorarkräfte mehr, sondern als geringfügig Beschäftigte fest angestellt. Deshalb hat sich die Mitarbeiter:innen-Zahl gegenüber 2021 stark erhöht.

Online-Mitglieder- versammlung 2022

Im November trafen wir uns wieder zur LobbyControl-Mitgliederversammlung. Sie fand, wie schon in den beiden Jahren zuvor, erneut als Online-Treffen statt. So war zwar leider der ganz persönliche Austausch nicht möglich, gleichzeitig konnte aber auf diese Weise ein größerer Kreis unserer Unterstützer:innen aktiv dabei sein.

Wir nutzten diese Mitgliederversammlung wieder nicht nur für die wichtigen, manchmal etwas formalen Angelegenheiten, sondern auch für das Gespräch über unsere Schwerpunkte an digitalen Thementischen. Wir diskutierten über aktuelle Aspekte der Lobbyregulierung, die Macht der Digitalkonzerne sowie über Lobbyismus und Klimaschutz – ein Austausch, der uns sehr wichtig ist. Vielen Dank an alle, die dabei waren!

Ausblick

Die letzten Monate waren für Lobbykritik eine intensive Zeit. Es spricht viel dafür, dass das so bleibt.

Bei der Lobbyregulierung konnten wir Erfolge erzielen, aber Deutschland ist noch lange kein Top-Transparenz-Land. Zwar sollen die Schwächen des Lobbyregisters ausgebügelt werden und auch eine Lobby-Fußspur ist versprochen – aber die Reform der Parteienfinanzierung stockt. Wir werden erneut Druck machen.

Die Halbzeit einer Regierung ist ein guter Anlass für eine Zwischenbilanz zu Lobbyismus und (In)transparenz. Wir werden im Herbst die Arbeit der Ampel in einem neuen Lobbyreport bewerten. Dafür zeichnen wir die wichtigsten Entwicklungen nach. Noch stehen unsere Bewertungen nicht fest, die Regierung kann sich also noch verbessern.

Auch die Arbeit zum Einfluss der Gaslobby auf die Stadtwerke wird uns noch weiter begleiten.

Die Macht von Konzernen wie Amazon und Co. und ihr damit einhergehender politischer Einfluss schadet unserer Demokratie. Wir wollen deshalb weiter für dieses Problem sensibilisieren,

Stimmen unserer Fördermitglieder

Warum unterstützen Menschen als Fördermitglieder unsere Arbeit? Wir haben zwei von ihnen gefragt.

Verena: „Aktionen, Recherchen und Proteste: LobbyControl macht verdeckte Einflussnahme sichtbar und liefert politische Antworten, um vorhandene Schief lagen zu beseitigen. Diese unablässige und professionelle Arbeit ist so wichtig für unsere gelebte Demokratie – deshalb unterstütze ich LobbyControl. Weiter so!“



Reiner: „Die Interessenvertreter gegenüber den politischen Gremien in meiner Gemeinde sind mir bekannt, nicht aber die in Berlin oder Brüssel. Deshalb unterstütze ich LobbyControl – weil es wichtig ist, Zusammenhänge zwischen Politik und Wirtschaft erkennbar zu machen.“



Misstände ans Licht bringen und für die Begrenzung der Macht von Konzernen kämpfen.

Lobbykritische Arbeit ist ohne Blick nach Europa nicht vorstellbar. Die Europawahl 2024 steht bevor – und nach dem Kaili-Skandal um Einmischung durch Katar und Marokko ganz im Zeichen der Begrenzung von unausgewogener Einflussnahme.

Wir freuen uns, wenn Sie für diese Vorhaben an unserer Seite sind.

| Impressum

**LobbyControl –
Initiative für Transparenz und Demokratie e.V.**

Am Justizzentrum 7
50939 Köln
Tel: 0221 – 99 57 15-0
Fax: 0221 – 99 57 15-10
kontakt@lobbycontrol.de
www.lobbycontrol.de

Redaktion:
Steffen Pachali (V.i.S.d.P.)

Lektorat:
Rheinlektorat

Grafik und Layout:
blickpunkt x, Köln

Fotos und Grafiken:
Titelseite, S. 3/5 Gordon Welters/LobbyControl; S. 6/9 Holger Müller; S. 7 Christian Beck/Greens/EFA; S. 8 CEO; S. 10/11 Screenshots ndr.de, daserste.de, zdf.de, mdr.de, phoenix.de, fr.de, deutschlandfunknova.de, netzpolitik.org, taz.de, handelsblatt.de, berliner-zeitung.de, golem.de, zeit.de; S.13/14/15 (Icons) WonderfulPixel/Fotolia, sharpnose/AdobeStock, antto/AdobeStock, motorama/AdobeStock; S. 14 Marquardt/frischefotos (Stöckle), alle anderen privat; S. 15 oben privat; alle nicht ausgewiesenen Fotos LobbyControl/CC BY-NC-ND 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>)

Lizenz:

Der Text dieses Jahresberichtes steht unter der Lizenz CC BY-NC-ND https://creativecommons.org/licenses/by/4.0



LobbyControl wurde 2022 unterstützt von:

www.schoepflin-stiftung.de www.olin-ggmbh.de

Schöpflin Stiftung:

OL
IN

| Über LobbyControl:

LobbyControl ist ein gemeinnütziger Verein, der über Machtstrukturen und Einflussstrategien in Deutschland und der EU aufklärt. Wir liefern aktuelle Recherchen und Hintergrundanalysen. Mit Kampagnen und Aktionen machen wir Druck für politische Veränderung. LobbyControl setzt sich ein für eine lebendige und transparente Demokratie.

LobbyControl arbeitet mit anderen Organisationen in den folgenden Netzwerken zusammen:

- ALTER-EU – The Alliance for Lobbying Transparency and Ethics Regulation
- CorA – das Netzwerk Unternehmensverantwortung (Corporate Accountability)
- ENCO – The European Network of Corporate Observatories
- Allianz Rechtssicherheit für politische Willensbildung – Zivilgesellschaft ist gemeinnützig
- Initiative Konzernmacht beschränken

LobbyControl ist Teil der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Mehr zu unserer Transparenz und unseren Finanzen finden Sie unter www.lobbycontrol.de/transparenz/.

| Unsere Transparenz-Grundsätze für Großspenden

Wir sind unabhängig und deswegen glaubwürdig. Damit das so bleibt, haben wir uns folgende Grundsätze gegeben.

- Wir nehmen keine Spenden von Unternehmen an.
- Wir veröffentlichen in unserem Jahresbericht die Namen der Spender:innen, die uns im Vorjahr mit einer Gesamtsumme ab 10.000 Euro unterstützt haben.
- Wir halten uns freiwillig an die Richtlinien der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und sind sowohl im Lobbyregister der EU als auch im Lobbyregister des Deutschen Bundestags eingetragen. Auf unserer Homepage finden Sie unsere Satzung, die Finanzberichte sowie die Datenschutzerklärung.
- Wir haben eine Spenden-Obergrenze. Einzelne Spender:innen können maximal 10 Prozent zu unserem Jahresbudget beitragen.